

# GWN sorgen für Abriss einer Bauruine

Allerheiligen ist der am schnellsten wachsende Ortsteil von Neuss und komplettiert allmählich seine Infrastruktur. Dazu tragen soziale Akteure wie die GWN bei, denen der Ort auch verdankt, dass jetzt ein Schandfleck verschwindet.

VON CHRISTOPH KLEINAU

**ALLERHEILIGEN** Im Stil amerikanischer Airstreamer aus den 1960er Jahren haben sich Julia und Christian Greiß einen Anhänger bauen lassen, der seit einigen Tagen die neueste Attraktion im Ort ist. Aber nicht wegen dem Panoramaglasdach oder den Weißwandreifen, sondern wegen der großen Klappe. Ist die nämlich offen, gibt's Leckeres: Eis, Frozen Yoghurt, Waffeln oder Kaffee. Die Menschen im Ort hätten sich so etwas lange gewünscht, sagt das Ehepaar, das sich mit dem „Eiscafé Allerheiligen“ ein Hobby und einen Nebenerwerb geschaffen hat. Standort: an der Bustrasse neben dem Rewe-Markt, dem eigentlichen Zentrum des modernen Allerheiligen.



Julia und Christian Greiß haben sich mit einem rollenden Eiscafé in Allerheiligen selbständig gemacht. Ihre Beziehung zum Ort ist stark, auch weil sie sich dort den Traum vom eigenen Haus erfüllt haben.

FOTOS (5):-NAU



Die Industrie-Ruine wurde von den GWN gekauft und nun abgerissen.



Karl-Heinz Spix bewirtschaftet gemeinsam mit Ehefrau Ingrid den Fronhof südlich von Allerheiligen. Beide setzen dabei auf Pferde.

Im Neubaugebiet Allerheiligen B Süd ist jede Parzelle zugebaut. Vor kurzem wurde auch der Spielplatz an der Marga-Groove-Straße fertig.



Gesine Eschenburg und Winfried Janßen im neuen Haus der Lebenshilfe.

Bei uns in  
**Allerheiligen**  
Stadtteil-Serie

Christian Greiß, der als Sicherheitskoordinator bei Hydro arbeitet und dort auch seine Frau, Wartenführerin in der Gießerei, kennenlernte, ist im Ort groß geworden. Geboren in Alt-Allerheiligen, das im Jahr 1970 gerade einmal 302 Seelen zählte, hat er sich mit seiner Frau in dem Neubaugebiet „Allerheiligen B Süd“ den Traum vom eigenen Haus erfüllt. Wie viele andere Familien auch – denn Allerheiligen wächst und wächst und wächst. 7398 Menschen lebten Anfang 2019 im Bezirk.

**Fronhof** Folge der dynamischen Bauentwicklung war, das sich Landwirte wie Karl-Heinz Spix nach einer neuen Hofstelle umsehen mussten. „Im Ort hast du keine Chance etwa eine Reithalle zu bauen“, sagt er. Spix verlagerte den Fronhof und baute vor 20 Jahren in den südlich angrenzenden Feldern neu. Sein Betrieb sorgt mit dafür, dass man auch von einem Pferdeland im Neusser Süden sprechen kann, wo sich Pensionsställe, Zucht- und Ausbil-

**INFO**

**Bauboom begann ab dem Jahr 1996**

**Name** In der im Pfarrarchiv Rosellen aufbewahrten Chronik von Pfarrer Isenberg aus dem Jahr 1634 wird Allerheiligen mehrmals als Orts-, Hof- und Familienname erwähnt. In Grundbuchauszügen ist erstmals 1820 von Allerheiligen die Rede.

**Entwicklung** Anfang des 20. Jahrhunderts lebten 302 Menschen in Gier, Altebrück, Allerheiligen und Kuckhof. Bis 1970 stieg die Einwohnerzahl Allerheiligen auf 302 Seelen, heute sind es 7398. Der Bauboom begann ab 1996 mit Allerheiligen A (640 Wohneinheiten). Träger der Maßnahme war die LEG.

**NGZ unterwegs in Allerheiligen**



Grafik: NGZ · Erstellt mit Datawrapper

dungsbetriebe förmlich aneinander reihen. Spix, Bauer in dritter Generation, bewirtschaftet heute 100 Hektar Acker- und Grünland, baut Hafer für den eigenen Bedarf an und erzeugt auch das Stroh für seine Ställe selbst, in denen 50 Pferde stehen. Turniere, die er sonst in Zusammenarbeit mit dem Reiterverein Fronhof organisierte, gibt es 2020 wegen Corona nicht.

**GWN** Ein Dauerbrenner auch in der Politik ist die langsam verfallende ehemalige Fabrik Gesa, in der einst Hydraulik-Zylinder hergestellt wurden. Lange hatte die Stadt versucht, diese Industriebranche aufzukaufen, 2017 hatte sie Erfolg. Jetzt hat sie sich von dem Objekt getrennt, das die Gemeinnützigen Werkstätten Neuss (GWN) erworben haben. Abgesehen habe man es vor allem auf zwei Hallen, die zum Teil noch verwertbar sind, sagt GWN-Geschäftsführer Christoph Schnitzler, der die Neuerwerbung nutzen will, um die benachbarte GWN-Betriebsstelle, wo die Sparte Papierverarbeitung angesiedelt ist, zu erweitern. Den 160 Jobs für Menschen mit einer Behinderung möchte die GWN etwa zehn neue hinzufügen. Das heruntergekommene Gesa-Verwaltungsgebäude werde dabei abgerissen.

**Lebenshilfe** Im Neubaugebiet Allerheiligen B Süd sind in den vergangenen drei Jahren so gut wie alle Parzellen bebaut worden. Als letztes Gebäude soll am 1. August ein Haus der Lebenshilfe an der Marga-Groove-Straße bezogen werden, in dem acht meist junge Menschen mit einer geistigen Behinderung wohnen werden. In ihrem Alltag werden sie individuell unterstützt, betonen Gesine Eschenburg und Winfried Janßen von der Lebenshilfe gGmbH, sollen aber so selbstständig wie möglich leben. Seit 2004 ist die Lebenshilfe in Allerheiligen aktiv und moderiert dort auch den „Runden Tisch“ der (nicht-politischen) Akteure im Ort. Inzwischen ist der Verein Träger einer Kita, des Jugendzentrums und plant an der Willi-Hall-Straße nun noch ein Wohnhaus für Kinder und Jugendliche mit Behinderung. „Wir wollen im gesamten Sozialraum tätig werden“, sagt Eschenburg.

**Neubauviertel** Während sich in Allerheiligen B Süd die Familien über den gerade fertig gewordenen Spielplatz freuen und auf eine baldige Herrichtung der Baustraßen hoffen, plant die Stadt schon das nächste Baugebiet mit 45 Hektar Größe. „Stüttger Feld“ heißt der Bebauungsplan, den die Stadt derzeit dafür aufstellt. Er wird die Lücke zwischen Marga-Groove-Straße, Bahngelände, Henselsgraben und dem Regenrückhaltebecken Kuckhoyer Straße schließen.

**NGZ vom 8. Juli 2020**

**Beitrag unter C4 Neuss**